



*Erlaube dir selbst, den jetzigen Moment genau so, wie er ist, anzunehmen.
Erlaube dir selbst, genauso wie du bist, zu sein.
– Jon Kabat-Zinn*

Liebe Freundinnen, liebe Freunde – Namasté!

Beim Schreiben dieser Zeilen sind wir voller Dankbarkeit.

In der heutigen Zeit scheint es oft besonders schwierig, den Moment genau so, wie er ist, anzunehmen. Wir sind angestrengt von den Geschehnissen in der Welt, die Kriege erfüllen uns mit Schrecken und Trauer, die politische Entwicklung vieler Länder verunsichert.

Wie schafft man es in einer solchen Zeit inne zu halten? Wie gelingt es uns, nicht zu verzweifeln, sondern handlungsfähig zu bleiben, Hoffnung zu hegen und das Glück um uns herum wahrzunehmen und zu schätzen?

Viel kann man von Kindern lernen. Sie sind besonders offen und ehrlich. Ein Kinderlachen kann den Raum erfüllen.

Wir möchten mit euch auf das ereignisreiche Jahr unserer Hilfsorganisation blicken, mit den Freuden und Herausforderungen, denen wir begegnet sind und wir möchten auch in die Zukunft blicken. Wir haben aufregende Neuigkeiten, durch die das kommende Jahr wegweisend und bedeutend für uns sein wird. Zu Beginn möchten wir euch aber auf eine kleine Reise mitnehmen, nach Kathmandu, wo 10 wundervolle Jungen uns dabei helfen können, inne zu halten und den Moment anzunehmen, wie er ist.

Ankommen

Ich nehme intensive Gerüche wahr: Es duftet nach Weihrauch, Kardamom und Chili. Es ist staubig und laut und die Sonne wärmt meine Haut. Vor mir ragt der große Stupa von Bodnath, im Herzen Kathmandus, in den Himmel. Im Uhrzeigersinn schreite ich an ihm entlang und folge dann der großen Hauptstraße Boudha Road. Nun lasse ich auch den Verkehrslärm hinter mir. Eine kleine Gasse bringt mich zu einem großen roten Tor. Dahinter betrete ich einen Garten mit bunten Blumen. Während sich das Tor schließt, vergesse ich den Stress von gestern und die Sorgen von morgen. Ich bin angekommen im Kinderheim.



Stupa von Bodnath (Kathmandu)

Ich lege meine Handflächen aufeinander, führe sie zum Herzen und rufe den nepalesischen Gruß: „Namasté!“. Aus verschiedenen Richtungen ertönt der Gruß als Antwort. Hausmutter Radika kommt mir entgegen, küsst mich und wischt mir sofort den roten Lippenstiftabdruck von der Wange. Auch die anderen Didis (Hausmütter) Laxmi und Chandrakala begrüßen mich mit einem „Namasté“.

Der kleine Ayush steht aufgeregt vor mir, um mich zu Savitri (Leiterin des Kinderheims) zu führen und mir den Mückenstich an ihrer Hand zu zeigen, was er auch später am Tag mehrere Male wiederholen wird. Bartaman nimmt mich an den Händen, um mit mir auf und ab zu springen. Um diese kostbaren Momente geht es hier. Es geht um Parbat, der Liebe und Umarmungen einfordert, in dessen Augen ich manchmal eine tiefe Traurigkeit zu sehen glaube und andere Male unendliche Zuneigung und Dankbarkeit. Tenzing und Tadin verzaubern mich mit ihrem Lachen, vertieft ins gemeinsame Spiel zwischen den Brüdern. Und auch der erblindete Kaila merkt schnell, dass ich da bin, erkennt mich an meiner Stimme und ruft mich zu sich.



Ayush und Tenzing

Jedes Kind ist einzigartig, mit ganz eigenen Bedürfnissen und Wünschen. Da einige der Jungen nicht sprechen können und wenn, dann nur auf Nepali, benötige ich all meine Sinne, um sie zu verstehen. Ich schenke ihnen meine volle Aufmerksamkeit. Nichts anderes spielt in diesem Moment eine Rolle. Manchmal halte ich ein Kind in den Armen und verweile. Es wird langsam heiß auf den Stufen der Terrasse, während die intensive Sonne auf uns scheint und doch bleiben wir in der Haltung, da ich spüre, wie sehr der Junge und ich es genießen. Und so komme ich an, bin ganz da, bei den Jungen und auch bei mir selbst. Eine Reise ins Kinderheim ist immer auch eine Reise in das Hier und Jetzt.

Das Jahr im Kinderheim

Wir freuen uns erzählen zu können, dass es den Jungen gut geht. 2024 war für die Kinder ein tolles Jahr mit freudebringenden Festen und wohltuenden Routinen. Die Stabilität aus festen Mahlzeiten, abendlichen Spaziergängen durch den Garten und dreimal wöchentlichen Physiotherapiestunden schenkt den Jungen Ruhe und Verlässlichkeit und auch das feste Team aus drei Hausmüttern bildet für sie einen ganz wichtigen Bezugsrahmen, der emotionale Sicherheit gibt. Das ist die Voraussetzung für individuelles Wachstum. Erst wenn wir uns sicher fühlen, können wir uns über Außergewöhnliches freuen, über Feste und Besuche.

Die Jungen freuten sich auch in diesem Jahr über die Vielfalt an Festen, die traditionell im Kinderheim zelebriert werden, angefangen mit dem gemeinsam gefeierten Kindergeburtstag im März, zu dem Freund:innen und die Nachbarschaft willkommen geheißen werden.



Ayush und Dori schneiden am Kindergeburtstag die Torte an

Das Osterfest kurz nach dem Farbenfest Holi zeigt, wie im Kinderheim verschiedene Kulturen und Religionen aufgegriffen werden. So sind wir offen für die verschiedenen Werte und Glaubensrichtungen der Kinder. Zum höchsten hinduistischen Feiertag Dashain fuhren einige der Kinder zu ihren Familien. Zurück in Kathmandu wurde gemeinsam das Lichterfest Tihar gefeiert. Und nun freuen sich die Jungen in Nepal, so wie die meisten Kinder hier, schon sehr auf das Weihnachtsfest.

In den vergangenen Jahren steigt in Nepal der Druck auf Hilfsorganisationen aus dem Ausland durch verschiedene Vorgaben der Regierung. So stehen Kinderheime vor der Herausforderung, zukünftig mindestens 20 Plätze anbieten zu müssen. Bisher haben wir zehn Plätze für Jungen, von denen am Anfang des Jahres neun belegt waren. Im Juli kam dann Bikas (ausgesprochen: "Bikasch") in unser Kinderheim. Seine Mutter ist selbst geistig beeinträchtigt, sein Vater ist unbekannt. So lebten die beiden bisher in einer Einrichtung für geistig beeinträchtigte Frauen, wo Bikas mit seinen acht Jahren nun nicht mehr geduldet wurde. Bikas ist das erste Kind, das vom "Social Welfare Council", einer Regierungsorganisation, zu uns kam. Wir sind sehr froh, dass er wunderbar in die Gruppe passt. Er war anfangs sehr schüchtern. Mittlerweile ist er gut angekommen, aufgeblüht und bringt viel Freude in die Gruppe.



Bikas mit einer Mitarbeiterin vom Social Welfare Council und Savitri

Das Jahr für Mädchen und Frauen

Für ein armes Land wie Nepal ist der Weg hin zur Selbstverständlichkeit der bestärkten, chancenreichen Frau noch weit. Nepalesinnen müssen früh im Haushalt helfen, sich um kleinere Geschwister kümmern, gehen nur selten in die Schule und werden oft vor ihrer Volljährigkeit verheiratet. Deshalb freuen wir uns über jeden Schritt im Rahmen unseres Projekts Ganesh Women, der Mädchen und Frauen stärkt und ihnen ein Stück mehr Sicherheit und Freiheit schenkt.

In unserer Werkstatt haben die sechs Näherinnen in diesem Jahr weiter waschbare Hygienebinden genäht. Über 2.100 Sets á sechs Binden konnten so an acht Orten kostenlos verteilt werden. Viele Mädchen und Frauen erhalten so erst die Möglichkeit, auch während der Periode in die Schule oder zur Arbeit gehen zu können und nicht ausgegrenzt zu werden.



Bei einer Verteilung unserer Hygienebinden

All unsere Mitarbeiterinnen, die Näherinnen und Hausmütter, erhielten außerdem auch 2024 weiterhin jeden Freitag während der Arbeitszeit Unterricht. Knapp die Hälfte aller Nepalesinnen kann weder lesen noch schreiben. Seit dem vergangenen Jahr erhalten sie deshalb Nepali-Unterricht, der ihnen zu Selbstständigkeit verhilft und sie stolz macht. In diesem Jahr erhielten sie außerdem einige Unterrichtsstunden in Englisch und Erste Hilfe. Neben den Inhalten des Unterrichts haben wir die Lebensrealitäten der Frauen im Blick. Die Arbeit soll ihnen einen geschützten Raum bieten und Freiheit schenken. Ein ganz besonderer Moment in diesem Jahr war für uns die Einrichtung von Konten für jede von ihnen, mit eigener Bankkarte. Was für uns eine Selbstverständlichkeit ist, war für die Nepalesinnen völlig unbekannt. Als sie mit unserem Mitarbeiter Jiten lernten, an einem Automaten Geld abzuheben, war die Freude riesig und wir waren sehr gerührt. Nun können sie frei über die Nutzung ihres verdienten Lohns bestimmen, mit der Sicherheit, dass er ihnen nicht genommen werden kann.



Maya und Indu im Erste Hilfe Kurs

Notsituationen im Jahr 2024

Vorgaben der Regierung erschweren auch unseren Einsatz in Katastrophenfällen. Immer häufiger gibt es die Vorgabe, dass Hilfsgelder nach Erdbeben oder Überschwemmungen nicht direkt von Hilfsorganisationen eingesetzt werden dürfen, sondern über die Regierung abgewickelt werden. Uns ist beim Einsatz der Spendenmittel Transparenz wichtig, und wir können deshalb nur dann Nothilfe leisten, wenn der verlässliche Einsatz der Spenden garantiert ist. Durch den Klimawandel nehmen die Naturkatastrophen in Nepal zu, und wir prüfen in jedem Fall genau, ob und wie wir direkt helfen können.

Anfang Juni richtete ein Sturm im Süden Nepals schwere Verwüstungen an. Dort leben viele Menschen von Bananenplantagen. Der Sturm hat den Großteil der Ernte zerstört. Der Verlust hatte für viele Bauernfamilien dramatische Folgen. Die Kosten, um Plantagen zu räumen und neu zu bepflanzen, treiben viele Familien in den Ruin. Viele Inhaber und Bauern standen nun vor dem Nichts.



Ein Junge aus der Chitwan-Region

Wir konnten mit der Schweizer Hilfsorganisation Shanti Med Nepal, mit der wir schon mehrfach zusammengearbeitet haben, wenn Hilfe im Süden Nepals gebraucht wurde, Gesundheits- und Lebensmittelposten organisieren. In ohnehin sehr einkommensschwachen Bezirken der Chitwan-Region erhielten 290 Familien, die durch den schrecklichen Sturm große Verluste erlitten haben, jeweils 30 kg Reis und 3 kg Linsen. Sie erhielten außerdem Kleidung und die Kinder ein paar Spielsachen. Das Team aus Ärzt:innen kümmerte sich um Verletzungen.



Gesundheitsposten von Shanti Med Nepal nach dem Sturm im Süden Nepals

In Katastrophenfällen wollen wir weiterhin direkt und schnell helfen, um den Menschen in der Not beizustehen, damit sie die Kraft und die Möglichkeit haben, sich neu auszurichten und sich zurück ins Leben zu kämpfen.

Große Neuigkeiten für das kommende Jahr

Wie oben beschrieben, muss unser Kinderheim in Zukunft 20 Kindern einen Platz bieten können. Die große Herausforderung ließ uns anfangs erschrecken und wir standen vor der Frage: Können wir das leisten? Können wir das Kinderheim umbauen, sodass die doppelte Menge an Kindern einen Platz erhält? Und dann sahen wir auch eine Chance. In gemeinsamen Gesprächen fanden wir das Selbstvertrauen sagen zu können: Wir sind bisher wundervoll gewachsen und können weiter wachsen. Wir sehen die Chance, in einem größeren Kinderheim mehr Kindern eine Perspektive bieten zu können. Wir wünschen uns außerdem die Möglichkeit, Mädchen aufzunehmen. In Nepal dürfen Mädchen und Jungen in Kinderheimen nicht unter demselben Dach leben, weshalb für uns bisher die Aufnahme von Mädchen nicht in Frage kam.

Seit nun fast zwei Jahren waren Savitri und das Team des nepalesischen Partnervereins auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück, am liebsten zum Kauf, um unabhängig zu sein. Die Suche gestaltete sich sehr schwierig. Die Immobilienpreise in Kathmandu sind verhältnismäßig hoch. Aufs Land zu ziehen, kam für uns, wegen der mangelnden Verfügbarkeit medizinischer Versorgung, nicht in Frage. Außerdem wollten einige Eigentümer:innen nicht an uns vermieten oder verkaufen, da ihnen die Aussicht auf Kinder in der Nachbarschaft missfiel, insbesondere Kinder mit Behinderungen, die weiterhin stigmatisiert sind.

Im September eröffnete sich dann eine wunderbar glückliche Möglichkeit: Die an unser Grundstück angrenzende Schule wird umziehen, und wir werden das Schulgebäude



Das Nachbargrundstück auf dem sich bis zum kommenden Jahr eine Schule befindet.

ab März 2025 zusätzlich anmieten! Der Platz ist ausreichend, um sowohl Mädchen aufnehmen zu können, als auch die Werkstatt des Frauenprojekts (Näherei der Binden) dort einrichten zu können.

Die Renovierung der Gebäude, um sie wohnlich und gemütlich für die Kinder zu gestalten, bringt erhebliche Kosten mit sich. Gleichzeitig steigen die laufenden Ausgaben, insbesondere durch Miete und Löhne. Hinzu kommt die Herausforderung, neue Kinder aufzunehmen und ihnen ein sicheres Zuhause zu bieten. Um all das zu bewältigen, ist auch die Ausbildung weiterer Hausmütter notwendig, damit eine umfassende Betreuung der Kinder gewährleistet werden kann. Doch wir sind zuversichtlich. Das Team in Nepal und wir freuen uns so sehr über die Möglichkeit, noch mehr Kindern ein Zuhause geben zu können!

Wir sind so dankbar, dass ihr uns unterstützt und uns in unserer Arbeit stärkt. Es gibt uns den Mut, Pläne zu schmieden, und die Zuversicht, dass wir es gemeinsam schaffen können. Diesen Mut und die Zuversicht möchten wir nutzen, um das nächste Jahr und die große Aufgabe anzugehen, aus einem alten Schulgebäude ein neues, warmes Zuhause für unsere Kinder zu schaffen!

Nun wünschen wir euch eine friedvolle Adventszeit und ein wunderschönes Weihnachtsfest.

Namasté,

Dori Rindle und euer Vereinsvorstand: Sibylla Pörksen, Till Redenz und Thomas Rindle



Kontakt

Ganesh Nepalhilfe e.V.
Immermannstraße 29
D-44147 Dortmund
+49 1575 195 1229
info@ganesh-nepalhilfe.org
www.ganesh-nepalhilfe.org

Newsletter

Über die Entwicklungen unserer Organisation berichten wir regelmäßig in unserem E-Mail Newsletter. Für diesen könnt ihr euch über den Reiter "Newsletter" auf unserer Internetseite kostenlos anmelden.

Spendenkonto

Ganesh Nepalhilfe e.V.
IBAN:
DE04 4405 0199 0091 0295 10
BIC: DORTDE33XXX
Oder via Paypal über unsere Internetseite.